

Publizierbarer Endbericht

Gilt für das Programm Mustersanierung – Mehrzweckhalle Stinatz

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitel:	Zu- und Umbau der Mehrzweckhalle in Stinatz
Programm:	Mustersanierung
Projektdauer:	01.05.2024 – 31.12.2025
KoordinatorIn/ ProjekteintreicherIn	Marktgemeinde Stinatz
Kontaktperson Name:	Mag. Andreas Grandits
Kontaktperson Adresse:	Hauptplatz 1, 7552 Stinatz
Kontaktperson Telefon:	03358/2433
Kontaktperson E-Mail:	post@stinatz.bgld.gv.at
Projekt- und Kooperationspartner (inkl. Bundesland):	
Adresse Sanierungsobjekt:	Hauptstraße 15, 7552 Stinatz
Projektwebseite:	
Schlagwörter:	
Projektgesamtkosten:	2.143.370,03 €
Fördersumme:	187.643,00 €
Klimafonds-Nr.:	KC435705
Erstellt am:	24.03.2026

B) Projektübersicht

1 Kurzzusammenfassung

Das Projekt umfasst die umfassende Sanierung sowie den Zu- und Umbau der Mehrzweckhalle in Stinatz zu einem modernen, barrierefreien Veranstaltungszentrum. Im Fokus stand die Schaffung von drei flexibel nutzbaren Veranstaltungsräumen unterschiedlicher Größe, die sowohl separat als auch als zusammenhängende Einheit genutzt werden können.

Besonderes Augenmerk wurde auf Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und zukunftsorientierte Gebäudetechnik gelegt. Hervorzuheben sind die Integration einer Außenluft/Wasser-Wärmepumpenanlage für Heizung, Kühlung und Warmwasser, eine Photovoltaikanlage mit 49,5 kWp sowie eine ökologische Fassadengestaltung mit Hanf.

Der Vorbildcharakter des Projekts liegt insbesondere in der Kombination aus funktionaler Flexibilität, barrierefreier Nutzung und innovativer, umweltfreundlicher Gebäudetechnik.

Die Sanierung wird durch ein ansprechendes, modernes Design geprägt, das sich harmonisch in das Umfeld von Stinatz einfügt. Die Verwendung nachhaltiger Baustoffe wie Hanf und Holz-Alu-Konstruktionen unterstreicht den ökologischen Ansatz des Projekts.

Das Projekt ist ein Vorzeigebispiel für nachhaltige Sanierung und zeigt, wie moderne Technologien und umweltfreundliche Baumaterialien kombiniert werden können, um sowohl den Komfort als auch die Energieeffizienz zu steigern.

2 Hintergrund und Zielsetzung

Ausgangslage

Die bestehende Mehrzweckhalle entsprach weder funktional noch technisch den aktuellen Anforderungen an moderne Veranstaltungsstätten. Insbesondere fehlten:

- zeitgemäße Raumkonzepte
- barrierefreie Erschließung
- energieeffiziente Gebäudetechnik
- flexible Nutzungsmöglichkeiten

Aufgabenstellung

Ziel war es, die bestehende Halle umfassend zu modernisieren und gleichzeitig durch gezielte Zu- und Umbauten die Nutzungsmöglichkeiten deutlich zu erweitern.

Zielsetzung

- Schaffung eines multifunktionalen Veranstaltungszentrums
- Umsetzung vollständiger Barrierefreiheit
- Verbesserung der Energieeffizienz und Reduktion von Emissionen
- Integration nachhaltiger Baustoffe und Technologien
- Erhöhung der Attraktivität für kulturelle, soziale und kommunale Veranstaltung

3 Projektinhalt

Das Projekt umfasst eine ganzheitliche bauliche, funktionale und technische Neuausrichtung der Mehrzweckhalle Stinatz mit dem Ziel, ein zukunftsfähiges, energieeffizientes und multifunktionales Veranstaltungszentrum zu schaffen.

Ganzheitlicher Planungsansatz

Bereits in der Planungsphase wurde ein integrativer Ansatz verfolgt, bei dem Architektur, Haustechnik, Energieversorgung und Nutzungskonzept eng miteinander abgestimmt wurden. Besonderes Augenmerk lag auf:

- der optimalen Nutzung des Bestands
- der Minimierung von Eingriffen bei gleichzeitig maximaler funktionaler Verbesserung
- der Kombination aus ökologischer Bauweise und moderner Technik

Raumkonzept und Funktionalität

Ein zentrales Element des Projekts ist das flexible Raumkonzept. Die Mehrzweckhalle wurde so umgestaltet, dass drei unterschiedlich große Veranstaltungsräume entstanden sind, die durch mobile Trennsysteme variabel genutzt werden können.

Dies ermöglicht:

- parallele Veranstaltungen unterschiedlicher Art
- Anpassung an unterschiedliche Besucherzahlen
- wirtschaftliche Nutzung durch Teilbelegung
- Zusammenlegung zu einem großen Veranstaltungsraum für Großevents

Zusätzlich wurden Nebenräume (z. B. Technik-, Lager- und Sanitärbereiche) funktional optimiert und barrierefrei gestaltet.

Barrierefreiheit

Die Barrierefreiheit wurde konsequent in allen Bereichen umgesetzt und umfasst:

- stufenlose Zugänge zu allen Bereichen
- barrierefreie Sanitäranlagen
- ausreichende Bewegungsflächen
- optimierte Wegeführung

Damit wird eine uneingeschränkte Nutzung für alle Personengruppen sichergestellt.

Gebäudehülle und Materialien

Die thermische und ökologische Optimierung der Gebäudehülle stellt einen wesentlichen Bestandteil des Projekts dar:

- Einsatz einer Hanffassade als nachhaltiger, diffusionsoffener Baustoff
- deutliche Reduktion des Heizwärmebedarfs
- Verbesserung des sommerlichen Wärmeschutzes

Die verbauten Holz-Alu-Fenster mit 3-fach Wärmeschutzverglasung verbinden:

- hohe Energieeffizienz
- Langlebigkeit
- gestalterische Qualität

Die wärme gedämmten Aluminium-Glasportale tragen zusätzlich zur Energieeffizienz sowie zur architektonischen Transparenz bei.

Energie- und Gebäudetechnik

Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Umsetzung eines nachhaltigen und energieeffizienten Versorgungssystems:

Wärmepumpensystem

Die installierte Außenluft/Wasser-Wärmepumpenanlage übernimmt:

- die Beheizung des Gebäudes
- die Kühlung im Sommerbetrieb
- die Warmwasseraufbereitung

Dadurch wird eine weitgehend fossilfreie Energieversorgung ermöglicht.

Lüftung und Klimatisierung

Die Lüftungsanlage sorgt für:

- kontrollierte Frischluftzufuhr
- hohe Luftqualität bei Veranstaltungen
- integrierte Klimatisierung

Dies ist insbesondere bei hoher Personendichte von großer Bedeutung.

Photovoltaikanlage

Die PV-Anlage mit 49,5 kWp trägt wesentlich zur Eigenstromversorgung bei:

- Deckung eines erheblichen Anteils des Strombedarfs
- Reduktion der Betriebskosten
- Verringerung der CO₂-Emissionen

Sicherheits- und Gebäudemanagementsysteme

Zur Erhöhung der Betriebssicherheit und zur Einhaltung aktueller Standards wurden installiert:

- eine moderne Brandmeldeanlage zur frühzeitigen Gefahrenkennung
- eine Sicherheitsbeleuchtung zur Gewährleistung der Evakuierung
- eine erneuerte elektrotechnische Infrastruktur

Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit

Das Projekt zeichnet sich durch einen hohen Nachhaltigkeitsgrad aus:

- Einsatz ökologischer Baustoffe (z. B. Hanf)
- Nutzung erneuerbarer Energien
- Reduktion des Energieverbrauchs
- flexible Nutzung zur langfristigen Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit

Insgesamt stellt das Projekt eine zukunftsorientierte Kombination aus Bestandssanierung, funktionaler Erweiterung und innovativer Technik dar.

4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Wesentliche Projektergebnisse

Das Projekt konnte erfolgreich umgesetzt werden und führt zu einer signifikanten Aufwertung der bestehenden Infrastruktur. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Funktionale Aufwertung:
Durch das flexible Raumkonzept konnte die Nutzungsvielfalt erheblich gesteigert werden. Die Halle ist nun sowohl für kleine als auch für große Veranstaltungen optimal geeignet.
- Energieeffizienz und Klimaschutz:
Die Kombination aus Wärmepumpentechnologie, verbesserter Gebäudehülle und Photovoltaikanlage führt zu einer deutlichen Reduktion des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen.
- Komfortsteigerung:
Die moderne Lüftungs- und Klimatisierungstechnik gewährleistet ein angenehmes Raumklima auch bei hoher Auslastung.
- Barrierefreiheit:
Die vollständige barrierefreie Gestaltung stellt einen wichtigen sozialen Mehrwert dar und ermöglicht eine inklusive Nutzung.
- Architektonische und ökologische Qualität:
Die Verwendung nachhaltiger Materialien sowie die gestalterische Aufwertung stärken die Identität des Gebäudes.

Übergeordnete Schlussfolgerungen

Aus dem Projekt lassen sich mehrere zentrale Erkenntnisse ableiten:

1. Bestandssanierung als nachhaltige Alternative:
Die Revitalisierung bestehender Gebäude kann ökologisch und wirtschaftlich sinnvoller sein als ein Neubau, insbesondere bei guter Grundsubstanz.
2. Integration von Energie- und Nutzungskonzepten:
Eine frühzeitige Abstimmung zwischen Architektur und Gebäudetechnik ist entscheidend für die Effizienz und Funktionalität.
3. Flexibilität als Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit:
Multifunktionale Raumkonzepte erhöhen die Auslastung und sichern die langfristige Nutzung.

4. Nachhaltige Materialien gewinnen an Bedeutung:
Der Einsatz von biogenen Baustoffen wie Hanf zeigt großes Potenzial im modernen Bauwesen.
5. Technische Systeme als integraler Bestandteil:
Moderne Gebäudetechnik ist nicht nur unterstützend, sondern zentral für Komfort, Effizienz und Betriebskosten.

Empfehlungen für zukünftige Projekte

Auf Basis der gewonnenen Erfahrungen werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Frühzeitige integrale Planung:
Alle Fachdisziplinen sollten von Beginn an eng zusammenarbeiten.
- Konsequente Umsetzung von Barrierefreiheit:
Diese sollte nicht als Zusatz, sondern als Standard betrachtet werden.
- Ausbau erneuerbarer Energien:
Photovoltaik in Kombination mit Wärmepumpen sollte verstärkt eingesetzt werden.
- Flexibilisierung von Nutzungsstrukturen:
Variable Raumkonzepte erhöhen die Wirtschaftlichkeit und Anpassungsfähigkeit.
- Einsatz ökologischer Baustoffe fördern:
Materialien wie Hanf bieten sowohl ökologische als auch bauphysikalische Vorteile.
- Ganzheitliche Betrachtung der Betriebskosten:
Investitionen in energieeffiziente Systeme amortisieren sich langfristig.
- Monitoring und Optimierung im Betrieb:
Eine laufende Analyse der Energieverbräuche kann zusätzliche Optimierungspotenziale aufzeigen.

C) Projektdetails

5 Arbeits- und Zeitplan

Projektphasen (Übersicht)

1. Planungsphase

- Bestandsanalyse
- Entwurfs- und Genehmigungsplanung

2. Ausschreibungsphase

- Erstellung der Leistungsverzeichnisse
- Vergabe der Bauleistungen

3. Ausführungsphase

- Sanierung Bestandsgebäude
- Zu- und Umbau
- Installation der Gebäudetechnik

4. Abschlussphase

- Inbetriebnahme der technischen Anlagen
- Abnahmen und Dokumentation

Zeitlicher Rahmen

- Gesamtdauer: ca. 12–18 Monate
- Koordinierte Umsetzung zur Minimierung von Bauverzögerungen

6 Publikationen und Disseminierungsaktivitäten

Publikationen

- Projektberichte und technische Dokumentationen
- Beiträge in regionalen Bau- und Fachmedien (sofern erfolgt)

Disseminierungsaktivitäten

- Präsentation des Projekts in der Gemeinde
- Nutzung als Best-Practice-Beispiel für nachhaltige Sanierung
- Führungen und Besichtigungen für Interessierte und Fachpublikum
- Öffentlichkeitsarbeit über Gemeinde und Medien

Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin/dem Fördernehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Fördernehmerin/der Fördernehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Fördernehmerin/der Fördernehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.